



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Seraph Oder Schul der Heiligen Liebe

Caraffa, Vincenzo

Cölln, 1723

XLVIII. Die Liebe Gottes ist ein sammelnde Lieb.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50356)

Hand reichen / und also mein ganzes
Herz Gott auffopfern.

XLVIII. Betrachtung.

Die Liebe Gottes ist ein samm-
lende Lieb.

DEs Feurs Eigenschafft ist / zertren-
nen / und versammeln; verschiede-
ne Ding von einander scheiden; die aber/
so gleicher Natur seynd / vereinbahren.
Eben diese Krafft hat die göttliche Lieb.
Sie sündert das kostbare vom
schlechten ab / unseren Geist scheidet
sie von der Neigung zu leiblichen Din-
gen; und vereiniget ihn mit Gott / so da
ist ein leibloser Geist. Der Seelen hat
Gott bey ihrer Erschaffung eine gar süße
Zuneigung zu ihrem Schöpffer ein-
gepflantz. Beyde seynd ein Geist /
beyde unsterblich / beyde ewigwäh-
rend / beyde verständig und ver-
nünfftig; sagt S. Thomas opusc. 61.
Darumb mag die Seel in keinem ande-
ren Ruh finden / und würde auff Gott /
als ihren Mittel-Punct und Endzweck
ihrer

ihrer Erschaffung auß natürlichem An-
trieb / schnur stracks hinzielen / wosern sie
nicht von der ungestümme ihrer wal-
lenden Anmüthungen zurück gezogen
würde.

O was ein himmlische Lehr? selig /
welcher sie recht versteht / und beherziget.
Die Seel ist ein Geist / und kein Leib;
was hat sie dan doch mit leiblichen Din-
gen zu schaffen? Die Seel wird mehr
nicht durchs Gold / als der Leib
vom Wind ersättiget. Ein Geist wird
durch Geist / die Seel aber von Gott er-
nähret. Heilige Lieb / O reine Lieb!
trenn und sammle doch; scheidet meinen
Geist von diesem zerstörlichen Leib / und
vereinige ihn mit Gott.

O meine Seel! liebe doch / wan du
wilt lebend machen. Warumb wilt du
dem Leib das zergängliche Leben mitthei-
len / und vor dich selbst ein weit besseres/
nicht von Gott annehmen? O wie viel
besser ist das lieben / als lebend machen?
solte dan das lebendig machen vom lieben
abhalten / so laß mich sterben / O Herr /
auff daß ich Dich liebe. Sterben
N 4 laß

laß mich umb Dich zu lieben; lieben
laß mich umb zu sterben! ist der
Wunsch S. Augustini.

XLIX. Betrachtung.

Die Liebe Gottes ist eine an Gott
abgestatte Glückwünschung.

Die vortrefflichste Würckung
der Liebe Gottes besteht nach
Zeugnis Dionysii Carthusiani darin /
daß man an den göttlichen Vollen-
kommenheiten ein Wohlgefallen
habe / sich darab erfrew / und Gott
darüber Glück wünsche. Mein höch-
stes Wohlgefallen und Frewd / O Gott /
ist / daß Du sehest / wer Du bist; das
Erste / an nichts gebunden / noch ver-
pflichte Wesen; uneingeschränkter All-
macht; unendlicher Weißheit / und Gü-
te; allenthalben zugegen durch dein Un-
ermessenheit; ewigwährend durch deine
Ewigkeit. Mich frewet herzlich / daß
Du sehest / der Du bist; die außbündig-
ste Schönheit / die höchste Süßigkeit /
ein Meer alles Guts und Vollkommen-
heit /